

Nr. 587



Rathaus, 84026 Landshut, 21.09.2017
Telefon 0871 88 1393
Telefax 0871 88 1791
fraktion.csu@landshut.de

CSU Fraktion Landshut 84026 Landshut Rathaus

AP.

An den
Stadtrat der
Stadt Landshut



Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, die Einführung eines sog. Bürgerkoffers (siehe Anlagen) für Landshut zu prüfen.

Hierbei handelt es sich um eine Möglichkeit Bürger, die nicht in der Lage sind das zuständige Bürgerbüro aufzusuchen, mobil zu betreuen. In kleineren Gemeinden wird dieser „Bürgerkoffer“ seit 2016 eingesetzt.

Bei der Gelegenheit sollte auch die Aufgabenpalette und die Leistungsfähigkeit des Bürgerbüros seitens der Verwaltung dargestellt werden.

Für die CSU-Stadtratsfraktion:

Lothar Reichwein

Rudolf Schnur, Fraktionsvorsitzender

Die Mitglieder der CSU-Stadtratsfraktion:

Dr. Max Fendl, Maximilian Götzer, Wilhelm Hess, Manfred Hölzlein, Anke Humpeneder-Graf, Dr. Dagmar Kaindl, Ingeborg Pongratz, Helmut Radlmeier, MdL, Lothar Reichwein, Gertraud Rößl, Rudolf Schnur, Gaby Sultanow, Philipp Wetzstein, Ludwig Zellner

Mitteldorfer Anzeiger
23.11.2016
S. 4/91

AKTUELLES RUND UMS ALTER

Das Rathaus kommt ins Wohnzimmer

Für die Bürger in Bonndorf werden Beamte zu Kofferträgern: Sie machen Hausbesuche, statt in ihrer Amtsstube zu sitzen. Die Kleinstadt im Schwarzwald hat einen sogenannten Bürgerkoffer im Einsatz. Weil vor allem Senioren der Gang zum Rathaus schwerfällt, wird der kommunale Bürgerservice mobil. Alles, was für die Dienstleistung nötig ist, wird in den Koffer gepackt. Bonndorf dient damit Kommunen, vor allem in ländlichen Gebieten, als Beispiel.

Der Bürgerkoffer ist voller Technik

„Wir machen sehr gute Erfahrungen mit dem Bürgerkoffer“, sagt Sonja Kech. Die 29-Jährige ist im Rathaus der 6900 Einwohner zählenden Gemeinde gemeinsam mit ihren Kolleginnen Daniela Ganter und Madeleine Probst für den Bürgerservice zuständig. Statt Amtsstube heißt es für sie nun Aktenkoffer. Mit ihm geht das Rathaus auf Tour und kommt zu den Menschen nach Hause. Personalausweis oder Reisepass beantragen oder verlängern lassen, Adresse ändern, Meldeschein ausfüllen, Führungszeugnis beantragen, Ausweis umschreiben – das alles funktioniert nun auch aus dem Koffer heraus. „Das, was wir im Rathaus erledigen, können wir auch mit dem Koffer meistern“, sagt Kech. Das unscheinbare schwarze Gepäckstück in der Größe eines normalen Akten- oder kleinen Reisekoffers ist vollgepackt mit Technik. Dazu gehören ein Laptop, eine Kamera für biometrische Fotos, ein Scanner für Fingerabdrücke, ein Drucker für amtliche Dokumente sowie weitere Ausrüstung. Auch ein Wahrschein kann vor Ort erstellt werden. „Die Menschen sind dankbar, dass wir zu ihnen kommen.“

Ohne diesen Service ginge für viele nichts

Mit dem Koffer gehen Kech und ihre Kolleginnen vor allem zu älteren Menschen und in Seniorenheimen. Denn das historische Rathaus im Ortskern mit seiner steilen Treppe am Eingang ist nur mühsam zu erreichen – im Rollstuhl oder mit Rollator ist die Treppe kaum zu meistern. Zudem sind in dem ländlichen Gebiet die Wege lang und der öffentliche Personennahverkehr ist dünn. Die Bürger wohnen weit verstreut, in direkter Nähe ist das Rathaus für sie nicht.

Andere Kommunen könnten nachziehen

Der Koffer wird nun als Alternative getestet. Rund 6000 Euro hat die Gemeinde in den Kauf investiert. Entwickelt und geliefert hat ihn die Bundesdruckerei in Berlin. Andere Kommunen schauen, ob das Experiment funktioniert, heißt es beim Deutschen Städtetag. Bürgerservice sei wegen des hohen Aufwands stets auf dem Prüfstand. Neue Technik könne aber durchaus helfen, den Service zu verbessern – und gleichzeitig die Kosten zu senken. „Der große Vorteil für uns ist, dass wir mit Bürgern in einer für sie vertrauten Atmosphäre ins Gespräch kommen“, sagt die Bonndorfer Bürgermitarbeiterin Kech.